



Märkte im Blick

Strategy Research | 22.01.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Industrie wird im Lockdown vorerst verschont



Konjunktur

Mit den in dieser Woche beschlossenen Maßnahmen wurde das ökonomisch schlimmste noch einmal vermieden. Zwar greifen die beschlossenen Maßnahmen stärker in das Wirtschaftsgeschehen ein, aber die Träger der konjunkturellen Erholung - insbesondere die Industrie - bleiben weitgehend verschont. Hinzu kommen zahlreiche Erleichterungen für die stark betroffenen Branchen, die hoffentlich schnell und gezielt ankommen. Und ob tatsächlich am Aschermittwoch alles vorbei sein wird, darf diesmal wirklich bezweifelt werden. Im Vorfeld der Lockdown-Beschlüsse zeigte sich der ZEW-Index unbeeindruckt. Das Konjunkturbarometer kletterte um stolze 6,8 Punkte auf 61,8 Punkte, das ist deutlich mehr als von den Ökonomen erwartet wurde. Dafür gibt es Gründe: In der Industrie zeichnet sich eine deutliche Erholung ab, sie hofft auf ein Anziehen der Exporte, auch weil die Impfstoffe zumindest längerfristig eine Rückkehr zur Normalität versprechen.



Zinsumfeld

Trotz verlängerter und verschärfter Lockdowns in der Euro-Zone und einer vermutlich schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung im ersten Quartal hält die Europäische Zentralbank (EZB) die Füße still. Der Rat der Notenbanker entschied in seiner ersten Sitzung in diesem Jahr, weder die Zinsen weiter zu senken noch das Corona-Krisen-Programm aufzustocken bzw. zeitlich auszuweiten. In die Karten der Währungshüter spielt derzeit die Entwicklung der Inflation. Mit einer Rate von 1 % in diesem und 1,1 % im kommenden Jahr liegt diese deutlich unter dem von der EZB angepeilten Ziel von 2 %. Ein weiterer Grund ist das Abklingen der Eurostärke. Im Weißen Haus residiert seit Mitte der Woche mit Joe Biden ein neuer Hausherr. Seine neuen Weichenstellungen in der Fiskalpolitik könnten in den kommenden Monaten den US-Dollar gegenüber dem Euro weiter aufwerten lassen.

ZEW-Index zeigt sich unbeeindruckt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

US-Rendite steigt weiter



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

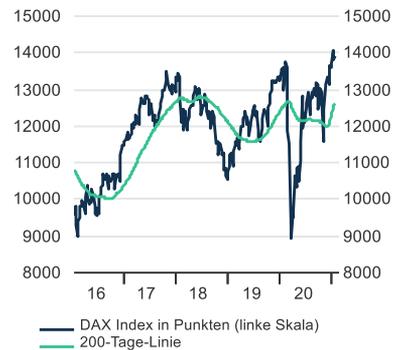
Die USA hat einen mit großen Hoffnungen verbundenen neuen Präsidenten, der Start in die US-Berichtssaison ist geglückt und die Aktienmärkte setzten ihre Rally auch über den Jahreswechsel hinweg weiter fort. Dem steht entgegen, dass die Pandemie die Welt weiterhin im Würgegriff hält. Die Kurse, welche seit ihren Tiefs vom März 2020 immer weiter zulegten und dabei zumeist über die vor der Krise erreichten Niveaus hinaus anstiegen, stehen für die Hoffnung, dass die Pandemie bald Geschichte ist, die Konjunktur wieder brummt und die Gewinne sprießen. Verzögerungen oder Friktionen auf dem Weg dahin würden die Anleger daher wohl mit Gewinnmitnahmen quittieren. Dies würde übrigens dem typischen Bild der 1er-Jahre entsprechen. Jene fangen in aller Regel zwar gut an. Der Schwung am Aktienmarkt verliert jedoch zügig an Dynamik oder bricht sogar temporär ab.



Branchenallokation

Im abgelaufenen Jahr 2020 konnte die Technologiebranche nicht nur in den USA, sondern auch in Europa die beste Performance erwirtschaften. Insbesondere sorgte hier die Corona-Pandemie für einen erneuten Schub in den Digitalisierungsbemühungen der Unternehmen. Die Hoffnung auf ein Überwinden der Pandemie im weiteren Jahresverlauf lässt in den kommenden Monaten eine deutlich verbesserte Geschäftslage der konjunkturabhängigen Branchen erwarten. In diesem Kontext ist zu erwarten, dass die Value-Strategien wieder deutlich an Popularität gewinnen sollten. Deshalb haben wir unseren Branchen-Favoritenkreis neu definiert. Die neue Sektor-Ausrichtung enthält sowohl bisherige Favoriten als auch neue Impulse für die Allokation. Zu unseren Favoriten zählen neben der Technologie die Chemie-, die Energie-, die Versorger- und die Versicherungsbranche.

Der DAX scheitert an der 14.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

LBBW-Branchenallokation



Quelle: LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Weitere weltweite Corona-Wellen belasten erhoffte BIP-Erhholung
- Deutsches BIP wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik auf absehbare Zeit beibehalten
- Fed bestätigt ihre ultralockere Geldpolitik
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange deutlich unter null bleiben
- 1%-Marke dürfte bei 10-jährigen US-Anleihen auf absehbare Zeit überschritten werden



Aktienmärkte

- Neue US-Notenbankpolitik begünstigt die Aktienanlage
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar hoch bewertet, aber noch nicht zu teuer
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis
- Kurzfristig wird die Luft dünner



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Die Wahl Joe Bidens zum US-Präsident; die erodierten Zins- und Renditevorteile von USD-Anlagen und die kaufkraftparitätische Unterbewertung des Euro



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit Mitte 2014
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Gedrosselte Förderung in Saudi-Arabien lässt den Ölpreis haussieren



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	21.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13.907	13.500	13.500	14.500
Euro Stoxx 50	3.618	3.350	3.350	3.650
Dow Jones	31.176	30.000	30.000	32.500
Nikkei 225	28.757	26.000	26.000	28.000

ZINSEN	21.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,55	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,69	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,74	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,56	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,22	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,09	1,10	1,25	1,20

WECHSELKURSE	21.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,22	1,24	1,25	1,23
Yen je Euro	126	124	125	126
Franken je Euro	1,08	1,11	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,89	0,90	0,90	0,90

ROHSTOFFE	21.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1.866	1.900	1.900	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	56	50	55	55

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	3,5
	Inflation	1,4	0,5	1,3
Euroland	BIP	1,3	-7,2	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,1
Großbritannien	BIP	1,4	-10,7	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,2	-3,4	3,6
	Inflation	1,8	1,2	1,9
Japan	BIP	0,3	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,0	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,6	5,4
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.